



Werkstattgespräch

„in die handt versprochen“ – Der Handschlag als Rechtsakt auf dem Westfälischen Friedenskongress

Montag, 25. Oktober 2021

Universität Osnabrück, Forschungszentrum IKFN
hybrides Veranstaltungsformat inkl. Videoübertragung

Nach dreißig Jahren Krieg in Mitteleuropa und fünf Jahren Friedensverhandlungen in Osnabrück und Münster wollten die Gesandten Schwedens, des Kaisers und der Reichsstände am 6. August 1648 endlich den ersehnten Frieden schließen. Um zehn Uhr versammelte man sich im schwedischen Quartier in Osnabrück und verfolgte gespannt, wie der kaiserliche Gesandte Isaak Volmar den zuvor mühsam ausgehandelten Entwurf des Friedensvertrages Wort für Wort verlas. Über sechs Stunden zog sich seine Lesung, ein wichtiger notarieller Akt, bei dem noch manche Korrektur vermerkt wurde. Nicht zuletzt wurde intensiv darüber diskutiert, wie der Friedensvertrag Gültigkeit erlangen könnte. Denn die Schweden wollten mit Rücksicht auf ihre französischen Verbündeten den Vertrag nicht vor Ort unterzeichnen. Doch dann die erlösende Idee: Ein Handschlag sollte es tun. Um vier Uhr nachmittags versprachen sich die Gesandten zum Zeichen, dass an dem Friedensvertrag „weiter nichts geendert werden solt“, den Frieden „in die handt“ (Diarum Volmar) und verschafften ihm damit Rechtsgültigkeit.

Der Osnabrücker Handschlag stellt den entscheidenden Durchbruch der Friedensverhandlungen dar. Er besiegelte nicht nur eines von zwei Friedensinstrumenten des Westfälischen Friedens, das später als „Grundgesetz“ des römisch-deutschen Reiches angesehene „Instrumentum Pacis Osnabrugensis“ (IPO), sondern ebnete auch den Weg zum Gesamtfrieden.

Der vom interdisziplinären Forschungszentrum IKFN (Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit) an der Universität Osnabrück ausgerichtete Workshop will diesen Rechtsakt, der lange Zeit nicht gewürdigt wurde, in den Fokus rücken, um seine zentrale Bedeutung für den Westfälischen Friedenskongress deutlich zu machen.



Programm

13:30 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Siegrid Westphal (Osnabrück)

Sektion I – Mittelalterliche und frühneuzeitliche Diplomatie

13:45–15:15 Uhr

13:45–14:15 Uhr Rituale des Friedens und ihre Verbindlichkeit im Mittelalter
Claudia Garnier (Vechta)

14:15–14:45 Uhr Praktiken der Diplomatie in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts
Stefanie Freyer (Osnabrück)

14:45–15:15 Uhr Diskussion

15:15–15:30 Uhr Kaffeepause

Sektion II – Der Westfälische Friedenskongress

15:30–17:00 Uhr

15:30–16:00 Uhr Gesandtschaftsquartiere des Westfälischen Friedenskongresses
in Osnabrück
Samuel Arends (Osnabrück)

16:00–16:30 Uhr Der Handschlag als Ritual auf dem Westfälischen Friedenskongress
Maria-Elisabeth Brunert (Bonn)

16:30–17:00 Uhr Diskussion

17:00–17:15 Uhr Kaffeepause

Sektion III – Der Osnabrücker Handschlag

17:15–18:15 Uhr

17:15–17:45 Uhr Rezeption von Vorgeschichte und Durchführung des Osnabrücker
Handschlages in zeitgenössischen Zeitungen
Torben Tschiedel (Osnabrück)

17:45–18:15 Uhr Den Frieden „einander in die handt versprochen“ – der Osnabrücker
Handschlag vom 6. August 1648
Volker Arnke (Osnabrück)

18:15–18:45 Uhr Abschlussdiskussion

Die Tagung findet in hybrider Form statt. Eine Teilnahme ist online möglich.

Für weitere Informationen und die Anmeldung wenden Sie sich bitte an:

ikfn@uni-osnabrueck.de